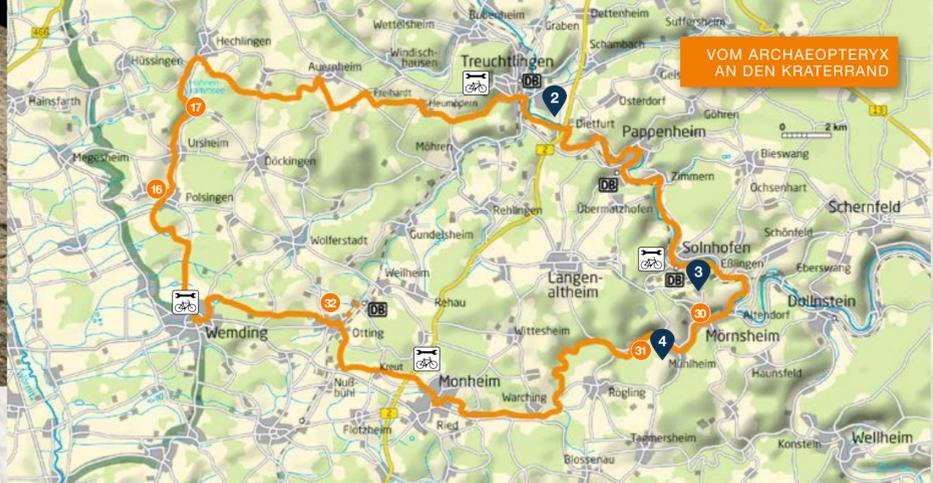




Geofans auf Rundtour

Für Tagesausflüge auf dem GeoRadweg Altmühltal bieten sich vier Rundtourvorschläge an. Mit Längen zwischen 54 und 87 Kilometern sind sie ideal für E-Bike-Fahrer und sportliche Radler.

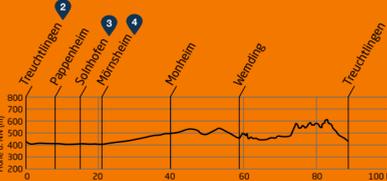


VOM ARCHAEOPTERYX AN DEN KRATERRAND

VOM ARCHAEOPTERYX AN DEN KRATERRAND

Streckenlänge: 82 km
Höhendifferenz: 1.022 m

Geologische Highlights: 2 Infozentren des UNESCO Global Geoparks Ries und des Naturparks Altmühltal im Stadtschloss Treuchtlingen, 3 Bürgermeister-Müller-Museum Solnhofen, 4 Besuchersteinbruch Mühlheim



Vom Archaeopteryx an den Kraterrand

Treuchtlingen - Pappenheim - Solnhofen - Mörnsheim - Monheim - Wemding - Hahnenkammsee - Treuchtlingen

In Treuchtlingen (Bahnhof) lohnt ein Besuch der Infozentren des UNESCO Global Geopark Ries und des Naturparks Altmühltal im Stadtschloss. Auf den ersten Kilometern geht es durch das Altmühltal, wo mit Solnhofen gleich ein Fundort des berühmtesten Fossils der Region auf der Strecke liegt: Mehr über den als „Urvogel“ bekannten Archaeopteryx erfahren Interessierte im Bürgermeister-Müller-Museum. Bald darauf biegt die Route ab ins Gailachtal. Über einen kurzen Abstecher geht es zum Besuchersteinbruch Mühlheim auf der Jurahochfläche, wo man selbst Fossilien suchen kann. Durch die Karstlandschaft der Monheimer Alb radelt man ins Jurastädtchen Monheim. Jetzt sind bereits Spuren des Meteoriteneinschlags zu erkennen. In Wemding mit der Wallfahrtsbasilika „Maria Brünlein“ sind die Radler dem Kraterrand ganz nah. Gestein, das beim Einschlag entstand, ist im Suevit-Steinbruch bei Polsingen zu sehen. Anschließend geht es nach Norden bis ans Ufer des Hahnenkammsees. In östlicher Richtung führt der Weg über die Hügel des Hahnenkammes zurück nach Treuchtlingen, wo ein Besuch der Altmühltherme für Entspannung sorgt.

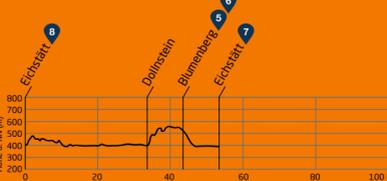


EINTAUCHEN IN DIE FLUSSGESCHICHTE

EINTAUCHEN IN DIE FLUSSGESCHICHTE

Streckenlänge: 54 km
Höhendifferenz: 489 m

Geologische Highlights: 6 Informationszentrum Naturpark Altmühltal, 8 Besuchersteinbruch auf dem Blumenberg, 9 Museum Bergér, 7 Jura-Museum auf der Willibaldsburg



Eintauchen in die Flussgeschichte

Eichstätt - Adelschlag - Nassenfels - Wellheim - Dollnstein - Eichstätt

In der Barockstadt Eichstätt bietet sich vor dem Tourstart die Gelegenheit, bei einem Besuch im Informationszentrum Naturpark Altmühltal mehr über Kultur und Natur der Region zu erfahren. Anschließend geht es aus dem Altmühltal auf die Jurahochfläche, wo man über Adelschlag nach Nassenfels mit seiner Wasserburg und dem Speckberg, einem Juraplateau und altsteinzeitlichen Jagdstation, radelt. Hier biegt der Weg ab ins Schuttertal – und damit in die Flussgeschichte: Nachdem die Urchutter der Urdonau „angezapft“ hatte, veränderte diese einst ihren Lauf. Deshalb fiel das Urdonatal zwischen Wellheim und Dollnstein, durch das die Rundtour verläuft, trocken. Nach einem kurzen Abstecher ins Altmühltal geht es hinauf ins Steinbruchgebiet um Schemfeld. Wer möchte, geht im Besuchersteinbruch auf dem Blumenberg mit Hammer und Meißel auf Schatzsuche und besucht das Museum Bergér, bevor die Tour mit einer längeren Abfahrt endet. Wer noch Energie übrig hat, macht einen Abstecher hinauf zur Willibaldsburg mit dem Jura-Museum Eichstätt, wo unter anderem ein originaler „Archaeopteryx“ auf die Besucher wartet.



Zwei spannende Regionen

Auch abseits des GeoRadwegs Altmühltal gibt es im Naturpark Altmühltal und im UNESCO Global Geopark Ries viel zu entdecken.

UNESCO Global Geopark Ries

Die Landschaft im Geopark Ries ist bis heute geprägt von dem Meteoriteneinschlag vor rund 15 Millionen Jahren. Geologische Stätten von internationaler

Bedeutung entstanden – davon zeugt die Auszeichnung als UNESCO Global Geopark. Neben mehreren Geopark-Infozentren und -Infostellen laden Themenwanderwege, Erlebnis-Geotope mit Lehrpfad, Aussichtspunkte und ein umfangreiches Führungsangebot dazu ein, sich ein Bild von dieser Landschaft zu machen. Unterwegs in der Region entdeckt man außerdem historische Städte, kulturelle Sehenswürdigkeiten und die Spezialitäten einer frischen, regionalen Küche.

Naturpark Altmühltal

Als Georegion von Weltrang und weltweit einzigartigem Fundort des Archaeopteryx öffnet der Naturpark Altmühltal spannende Fenster in die Erdgeschichte und gibt Einblicke in die faszinierende Flussgeschichte, etwa mit dem Urdonatal und dem Donaudurchbruch. Hier in Bayerns Mitte bezaubert darüber hinaus eine Landschaft mit südlichem Flair, die von Wacholderheiden, Felsen und lichten Wäldern geprägt ist und die sich auf erstklassigen Rad- und Wanderwegen erkunden lässt. Historische Städte, trutzige Burgen, geheimnisvolle Ruinen und prächtige Schlösser entführen in längst vergangene Zeiten. Traditionreiche Klöster und Kirchen laden zu spirituellen Auszeiten ein. Kulinarisch ist hier zwischen Franken, Schwaben und Altbayern Vielfalt garantiert – dafür sorgen auch rund 25 regionale Brauereien.

GEOPARK RIES

Europas Riesiger Meteoritenkrater

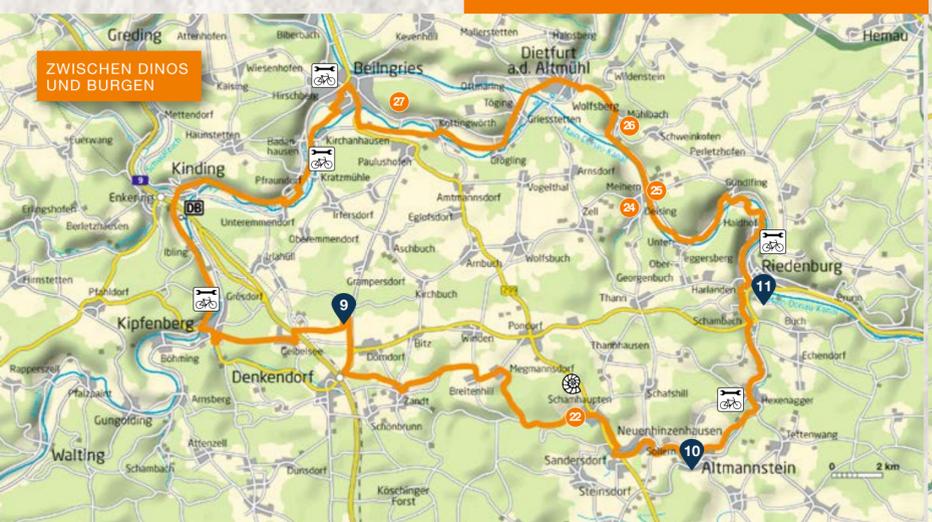
GeoRadweg Altmühltal

Vom Rieskrater zum Donaudurchbruch

NEU

Die besten Tipps

www.georadweg-almuehltal.de



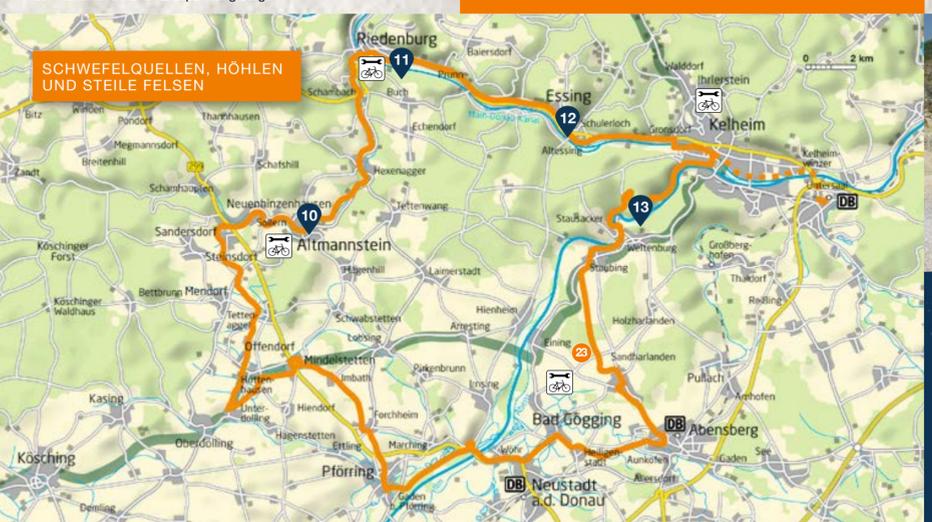
ZWISCHEN DINOS UND BURGEN

Zwischen Dinos und Burgen

Kinding - Kipfenberg - Sandersdorf - Altmannstein - Riedenburg - Dietfurt - Beilngries - Kinding

Vom Bahnhof Kinding (Altmühltal) aus verläuft die Tour an der Altmühl nach Kipfenberg. Ein steiler Anstieg führt hinauf zur Burg mit dem Römer und Bajuwaren Museum. Auf der Anhöhe geht es weiter nach Denkendorf, wo unterwegs das Dinosaurier Museum Altmühltal mit lebensgroßen Exponaten und Originalfossilien – darunter ein Archaeopteryx-Exemplar – lockt. Durch ruhige Wälder gelangt man nach Schambach, wo sich ein Abstecher zum Fossiliensteinbruch lohnt. Dem Flüsschen Schambach folgen die Radler nun über Sandersdorf mit seinem Schloss und Altmannstein mit seinem Marktmuseum durch ein idyllisches Tal bis zur Drei-Burgen-Stadt Riedenburg. Hier ist im Kristallmuseum die größte Bergkristallgruppe der Welt zu besichtigen. Am Main-Donau-Kanal geht es, mit einem Abstecher zur Mühlbachquelle bei Dietfurt, Richtung Beilngries. Der ehemalige Steinbruch am Arzberg bei Kottlingwörth (in Sichtweite des Radwegs) ist ein geologisches Highlight, bevor man mit Blick auf Schloss Hirschberg und vorbei am Kratzmühlsee an der Altmühl zurück zum Ausgangspunkt radelt.

Geologische Highlights: 9 Dinosaurier Museum Altmühltal, 10 Marktmuseum Altmannstein, 11 Kristallmuseum Riedenburg



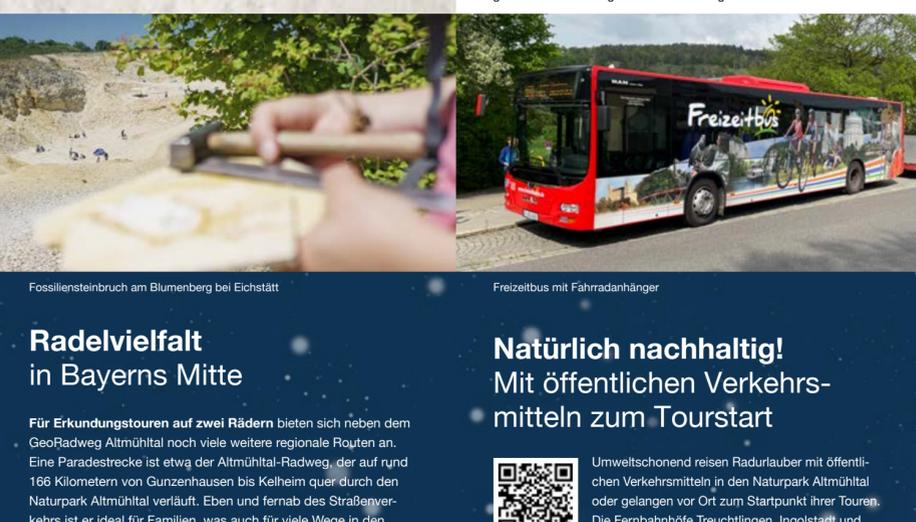
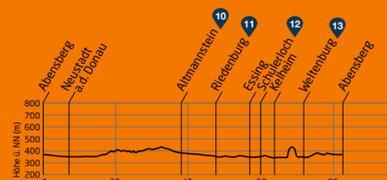
SCHWEFELQUELLEN, HÖHLEN UND STEILE FELSEN

SCHWEFELQUELLEN, HÖHLEN UND STEILE FELSEN

Aßensberg - Neustadt a.d. Donau - Mindelstetten - Altmannstein - Riedenburg - Kelheim - Aßensberg

In Aßensberg ist vor allem der Hundertwasser-Turm der örtlichen Brauerei ein Blickfang. Die Route führt zunächst nach Bad Gögging, dessen gesunde Schwefelquellen schon von den Römern genutzt wurden und heute die Becken der Limes-Therme füllen. Hinter Neustadt an der Donau wird die Donau überquert, bevor es über Pförring mit seinem Römerkastell und den Wallfahrtsort Mindelstetten nach Altmannstein geht. Zusammen mit der Rundtour 3 verläuft die Route durch das Schambachtal nach Riedenburg. Am Ufer des Main-Donau-Kanals radelt man über Essing – hier lohnt ein Abstecher zur Tropfsteinhöhle Schulerloch – nach Kelheim. Ein sportlicher Anstieg führt durch das Naturschutzgebiet Weltenburger Enge. Alternativ durchquert man das Nationale Naturmonument Weltenburger Enge mit seinen fast senkrechten Felswänden mit dem Ausflugsschiff. Nach einer Pause am Kloster Weltenburg geht es durch die Sandharlander Heide zurück nach Aßensberg.

Geologische Highlights: 10 Marktmuseum Altmannstein, 11 Kristallmuseum Riedenburg, 12 Tropfsteinhöhle Schulerloch, 13 Nationales Naturmonument Weltenburger Enge



Fossiliensteinbruch am Blumenberg bei Eichstätt

Freizeitbus mit Fahrradanhänger

Radelvielfalt in Bayerns Mitte

Für Erkundungstouren auf zwei Rädern bieten sich neben dem GeoRadweg Altmühltal noch viele weitere regionale Routen an. Eine Paradedstrecke ist etwa der Altmühltal-Radweg, der auf rund 166 Kilometern von Gunzenhausen bis Kelheim quer durch den Naturpark Altmühltal verläuft. Eben und fernab des Straßenverkehrs ist er ideal für Familien, was auch für viele Wege in den Seitentälern des Altmühltals gilt. Diese lassen sich außerdem auf abwechslungsreichen Rundtouren erkunden. Sportliche Gravelbiker und Rennradler schätzen die knackigen Anstiege auf die Jurahöhen, die sich aber auch mit dem E-Bike bewältigen lassen.

Entlang der Routen erwartet die Radreisenden bester Service – von Ladestationen über fahrradfreundliche Gastgeber bis hin zu Radvermietern und Radservice-Stationen.

Radservice-Stationen

Falls es einmal Probleme gibt, können Radler an den öffentlich zugänglichen Radservice-Stationen selbst kleinere Reparaturen vornehmen. Verschiedene Werkzeuge stehen zur Verfügung, darunter:

- Schraubenzieher
- TORX Schraubendreher
- Inbusschlüssel-Set
- Reifenheber
- Pumpe mit Adapter für alle Ventile

Natürlich nachhaltig! Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Tourstart

Umweltschonend reisen Radurlauber mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Naturpark Altmühltal oder gelangen vor Ort zum Startpunkt ihrer Touren. Die Fernbahnhöfe Treuchtlingen, Ingolstadt und Donauwörth sowie mehrere Regionalbahnhöfe sorgen dafür, dass der Naturpark Altmühltal und der Geopark Ries gut mit dem Zug zu erreichen sind. Fahrpläne und Informationen zur Fahrradmitnahme in den Zügen gibt es online. Gute Verbindungen bieten auch VGN (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg), AVV (Augsburger Verkehrsverbund) und VGI (Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt).

Orte ohne Bahnbindung sind während der Saison teilweise mit den Freizeitbussen mit Fahrradanhänger zu erreichen. Diese fahren an Wochenenden und Feiertagen gezielt beliebte Ausflugsziele an. Fahrpläne und Infos gibt es auf der Naturpark-Website oder beim Infozentrum Naturpark Altmühltal in Eichstätt (Tel. 08421/9876-0).

www.naturpark-almuehltal.de/anreise-und-verkehr
www.bayern-fahrplan.de

Impressum
Herausgeber: Geopark Ries e.V., Donauwörth
Naturpark Altmühltal, Eichstätt
Design & Redaktion: Magenta 4, Eichstätt
Fotos: Archive des Tourismusverbandes Naturpark Altmühltal, D. Denger, J. Isi, M. Kleebauer
Druck: Druckerei Steinmeier, Deiningen
Auflage: 20.000; Stand: 03/2024 – Alle Angaben ohne Gewähr.

www.georadweg-almuehltal.de

info@geopark-ries.de · www.geopark-ries.de
Pflegerstraße 2 · 86609 Donauwörth · Telefon 0906 74-6030

Geopark Ries e.V.
Info@naturpark-almuehltal.de · www.naturpark-almuehltal.de
Notre Dame 85072 Eichstätt · Telefon 08421/9876-0

Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Naturpark Altmühltal

PROJEKTPARTNER

Herzliche Grüße
UNESCO
Naturpark Altmühltal

Das Kooperationsprojekt „GeoRadweg Naturpark Altmühltal“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramms „Nationaler Naturpark Altmühltal“.

Das Kooperationsprojekt „GeoRadweg Naturpark Altmühltal“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramms „Nationaler Naturpark Altmühltal“.

Vom Rieskrater zum Donaudurchbruch
GeoRadweg Altmühltal



Blick über den Rieskrater bei Wemding



Donaudurchbruch bei Kelheim



Historisches Nördlingen



Ehemaliger Steinbruch am Arzberg bei Beilngries



Radler vor Wacholderheide



Ausblick über das Altmühltal bei Dollenstein

Reise durch die Jahrtausende

Der GeoRadweg Altmühltal führt durch eine Region, in der eindrucksvolle Spuren der Erdgeschichte hautnah erlebbar sind. Vor rund 147 Millionen Jahren erstreckte sich hier die Küstenregion des Jura-meers. Die subtropische Insel-, Riff- und Lagunenlandschaft war die Heimat einer faszinierenden Fauna: Fische und Ammoniten bevölkerten das Wasser, der als „Urvogel“ berühmte **Archaeopteryx** eroberte die Luft. Eingeschlossen in die Sedimentschichten am Meeresgrund überdauerten einige dieser urzeitlichen Lebewesen die Jahrtausende und wurden zu Fossilien, die beim Abbau der Kalksteinplatten wieder ans Licht kamen. Mehrere **Fossilienmuseen** an der Route präsentieren die spektakulärsten Funde.

Die Fluten der Urdonau und anderer Flüsse schlifften die ehemalige Riffe des Jura-meers in markante Formen. Sie gruben windungsreiche Täler, die heute von kleineren Flüssen durchströmt werden oder trocken gefallen sind. Besonders eindrucksvoll zeigt sich die Kraft des Wassers etwa an der Felsformation „Zwölf Apostel“ bei Solnhofen, am **Burgsteinfelsen** bei Dollenstein, im **Welheimer Trockental** und am **Donaudurchbruch** bei Kelheim, wo fast senkrechte Felswände bis zu 70 Meter hoch aufragen.

Ein einschlagendes Ereignis

Noch vor den Flüssen formte eine kosmische Katastrophe die Landschaft: Vor rund 15 Millionen Jahren traf ein riesiger Asteroid auf die Erde und schuf den **Rieskrater**. Wer in Nördlingen startet, radelt zu Beginn der Tour durch diese Landschaft, über die heute der **UNESCO Global Geopark Ries** informiert. Darüber hinaus verbindet der GeoRadweg Altmühltal auch weniger auffällige geologische Entdeckungen, darunter Karstquellen und Dolinen, geheimnisvolle Höhlen und alte Steinbrüche. Natürlich haben auch die Menschen zahlreiche Spuren entlang der Route hinterlassen: Burgen und Schlösser, historische Städte und Dörfer mit uralten Jura-häusern laden zwischendurch zu Radelpausen ein.

ROUTE 1 Von Nördlingen nach Kelheim

Die Tour auf dem GeoRadweg Altmühltal beginnt in Nördlingen – mitten im Rieskrater, über den man im **Geopark Ries Infozentrum** sowie im **RieskraterMuseum** interessantes über den Meteoriteneinschlag vor rund 15 Millionen Jahren erfährt. Neben beeindruckenden kulturellen Sehenswürdigkeiten wie der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein in Wemding liegen auf den folgenden Kilometern immer wieder Spuren dieser kosmischen Katastrophe am Weg – zum Beispiel im Suevit-Steinbruch bei Polzingen.

Weiter geht es an den Hahnenkammsee, einen der sieben Badeseen des Fränkischen Seenlands, und anschließend in östlicher Richtung in die Kurstadt Treuchtlingen, wo im Informationszentrum Naturpark Altmühltal ein weiteres **Geopark Ries Infozentrum**

auf die Radler wartet. Im Altmühltal radelt man nun entspannt über Pappenheim mit seiner Burg nach Solnhofen, wo die bekannten Solnhofener Platten in Steinbrüchen abgebaut werden. Hier wurde das erste Exemplar des „Urvogels“ **Archaeopteryx** entdeckt. Drei Originale dieses faszinierenden Urzeitlers sind im **Bürgermeister-Müller-Museum** in Solnhofen ausgestellt. Hinter Dollenstein führt die Route bergauf in das Steinbruchgebiet zwischen Schernfeld und Eichstätt. Auch hier kamen schon viele Fossilien ans Licht – einige sind im **Museum Bergér** auf dem Harthof ausgestellt. Im **Besuchersteinbruch auf dem Blumenberg** können Hobbyforscher selbst ihr Glück versuchen, bevor sie die Barockstadt Eichstätt erreichen. Das **Jura-Museum** auf der Willibaldsburg ist ein weiterer Tipp für Fossilienfans, außerdem bietet das **Informationszentrum Naturpark Altmühltal** umfassende Infos über die Region.

Im Altmühltal radelt man nun zwischen Fluss und Wacholderheiden bis Kipfenberg. Steil führt der Weg zur Burg mit dem Römer und Bajuwaren Museum hinauf. Vorbei am **Dinosaurier Museum Altmühltal**, einem Freiluftmuseum mit lebensgroßen Dinosaurier-Exponaten, geht es nach Denkendorf und durch ruhige Wälder weiter nach Scharnhaupten und über einen Abstecher zum Fossiliensteinbruch. Über den Wallfahrtsort Mindelstetten gelangt man nach Pförring, wo die Römer einst ein Kastell errichteten. Die Donau wird überquert, dann geht es ins Heilbad Bad Gögging. In Abensberg zieht der nach Plänen des Architekten Friedensreich Hundertwasser errichtete Turm der örtlichen Brauerei die Blicke auf sich, bevor ein besonderes Natur-schutzgebiet an der Strecke liegt – die Sandharlander Heide. Auf kleinstem Raum liegen hier kalkhaltige und saure Böden beieinander, was zu einer besonderen Artenvielfalt führt. In Stausacker setzt man mit der Seilfähre abermals über die Donau und kommt zum Kloster Weltenburg am **Nationalen Naturmonument Weltenburger Enge**, das man vom Schiff aus erleben kann (Räder dürfen mit an Bord). Die Tour endet in der Herzogstadt Kelheim.

ROUTE 2 Von Kelheim nach Nördlingen

In Kelheim beginnt die Tour zu Füßen der Befreiungshalle. Die Anreise ist über den 7,5 Kilometer entfernten Bahnhof Saal (Donau) an der Strecke Regensburg - Ingolstadt möglich. Zunächst geht es entspannt am Ufer des Main-Donau-Kanals entlang. Vor Essing, dessen Häuser sich malerisch an die Felswand schmiegen, ist die **Tropfsteinhöhle Schulerloch** einen Abstecher wert. Mächtige Burgen thronen jetzt über dem Tal, zuerst Burg Prunn, dann die Rosenberg in Riedenburg, wo auch das **Kristallmuseum** zum Besuch einlädt.

Kurz vor der Stadt Diefurt liegt die Mühlbachquelle am Weg. Unterirdisch erstreckt sich hier eines der größten Höhlenlabyrinth

der Altmühlalb, wie die Ausstellung „Stein.Wasser.Höhle“ in der Obermühle direkt am Quellteich zeigt. Durch den Dieffurter Talkessel, in den sieben Täler münden, geht es ans Ufer der Altmühl. Von fern sieht man kurz vor Kottlingwörth den Arzberg, einen von den Flüssen Sulz und Urdonau geformten Inselberg, an dem ein ehemaliger Steinbruch einen beeindruckenden Einblick in die Gesteinsschichten gibt. Durch das historische Städtchen Beilngries führt die Route an den Badeseen Kratzmühle und weiter nach Kinding, dessen Wahrzeichen die größte Kirchenburg in der Diözese Eichstätt ist. Sonnige Wacholderheiden prägen die Landschaft des Altmühltals. Besonders die Arnberger Leite kurz hinter Kipfenberg und die Gungoldinger Wacholderheide nahe des gleichnamigen Ortes verströmen südländisches Flair.

Kurz vor Eichstätt biegt die Route nach Süden ab; nun folgt ein Anstieg auf die Jura-hohebene. Über Nassenfels mit seiner markanten Wasserburg gelangen die Radler ins Schuttetal – und auf den Spuren der Urdonau weiter ins Welheimer Trockental mit seinen Kletterfelsen. Diese wurden von der Urdonau geformt, entstanden sind sie aber schon vor rund 147 Millionen Jahren als Riffe im Jura-meer. Nach einem kurzen Abstecher ins Altmühltal verläuft die Route über Mörnsheim – in der Nähe des Wegs hier der **Besuchersteinbruch Mühlheim** – durch das idyllische Gailachtal. Karstquellen, Dolinen und die Gailach-Versickerung liegen auf der Weiterfahrt ins Jurastädtchen Monheim an der Strecke. Jetzt zeigen sich auch die ersten Spuren einer kosmischen Katastrophe: Gestein, das beim Einschlag eines Meteoriten vor rund 15 Millionen Jahren weit ins Umland geschleudert wurde. Bald geht es direkt in den Rieskrater hinein. Über die Wallfahrtsstadt Wemding mit der bekannten Basilika Maria Brunnlein nähert man sich dem Ziel der Tour – der historischen Stadt Nördlingen mit ihrer vollständig erhaltenen, rundum begehbaren Stadtmauer. Hier wartet das Geopark Ries Infozentrum auf Besucher.

Geohighlights erradeln

Rund 147 Millionen Jahre Erdgeschichte durchquert, wer zwischen dem Rieskrater bei Nördlingen und dem spektakulären Donaudurchbruch bei Kelheim dem GeoRadweg Altmühltal folgt. Zwei Tourvarianten – 200 bzw. 182 Kilometer lang – stehen für mehrtägige Ausflüge zur Wahl. Sie lassen sich zu einer 382 Kilometer langen Rundtour kombinieren.

Museumshalle im Dinosaurier Museum Altmühltal in Denkendorf

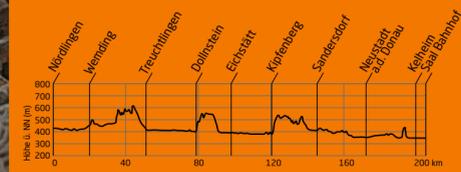
RieskraterMuseum in Nördlingen

Tropfsteinhöhle Schulerloch bei Essing



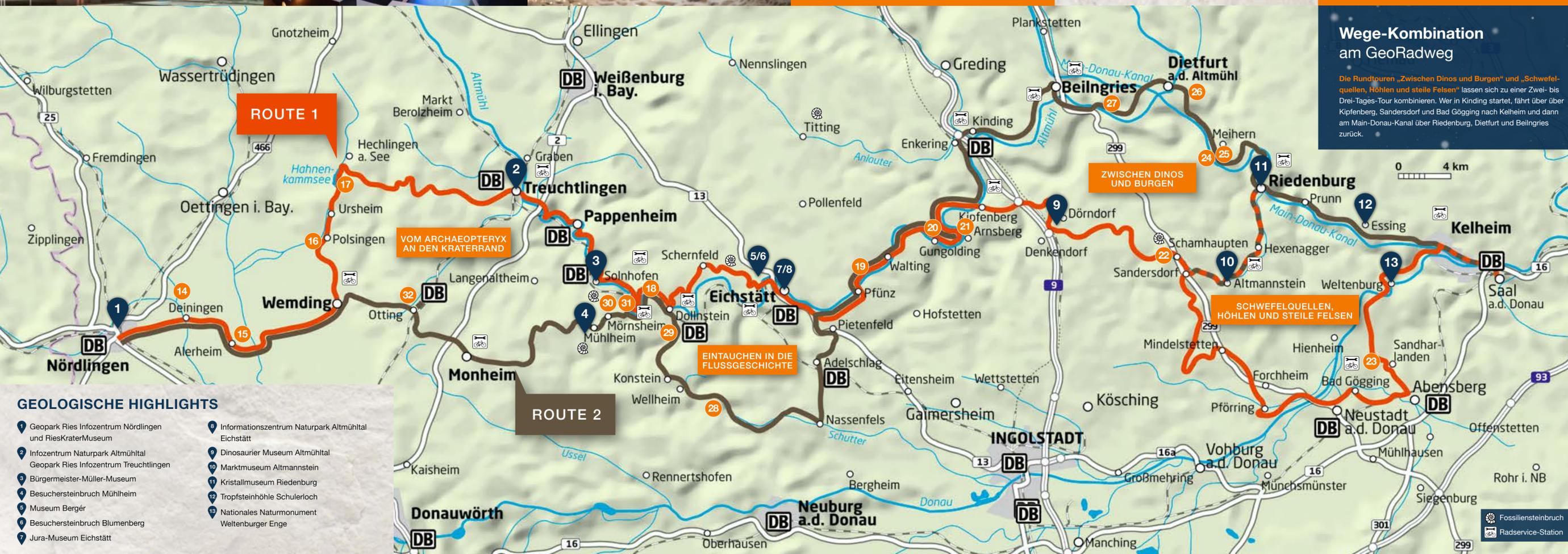
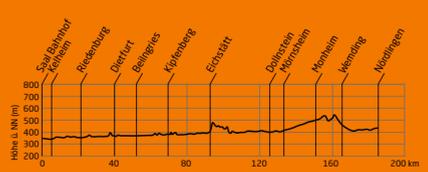
ROUTE 1

Streckenlänge: 200 km
Höhendifferenz: 1.454 m



ROUTE 2

Streckenlänge: 182 km
Höhendifferenz: 1.066 m



GEOLOGISCHE HIGHLIGHTS

- 1 Geopark Ries Infozentrum Nördlingen und RieskraterMuseum
- 2 Infozentrum Naturpark Altmühltal Geopark Ries Infozentrum Treuchtlingen
- 3 Bürgermeister-Müller-Museum
- 4 Besuchersteinbruch Mühlheim
- 5 Museum Bergér
- 6 Besuchersteinbruch Blumenberg
- 7 Jura-Museum Eichstätt
- 8 Informationszentrum Naturpark Altmühltal Eichstätt
- 9 Dinosaurier Museum Altmühltal
- 10 Markt- und Naturmuseum Altmannstein
- 11 Kristallmuseum Riedenburg
- 12 Tropfsteinhöhle Schulerloch
- 13 Nationales Naturmonument Weltenburger Enge

Wege-Kombination am GeoRadweg

Die Rundtouren „Zwischen Dinos und Burgen“ und „Schwefelquellen, Höhlen und steile Felsen“ lassen sich zu einer Zwei- bis Drei-Tages-Tour kombinieren. Wer in Kinding startet, fährt über über Kipfenberg, Sandersdorf und Bad Gögging nach Kelheim und dann am Main-Donau-Kanal über Riedenburg, Diefurt und Beilngries zurück.

Weitere erdgeschichtliche Entdeckungen am GeoRadweg

„Fenster in die Erdgeschichte“ öffnen sich am GeoRadweg Altmühltal immer wieder. Manche fallen sofort ins Auge, andere erst beim genauen Hinsehen. Alle hier gelisteten Geo-Sehenswürdigkeiten sind mit Infotafeln versehen, die Interessierte über ihre Entstehung und ihre Besonderheiten informieren.

- 14 Errechnetes Einschlagszentrum des Ries-Asteroiden
- 15 Wennenberg
- 16 „Roter Suevit“ im Steinbruch Polzingen
- 17 Höherer Stein nordwestlich der Stahlmühle
- 18 Ökotope des Altmühltals
- 19 Karstquellen Altmühl
- 20 Gungoldinger Wacholderheide
- 21 Arnberger Leite
- 22 Karstquelle Schambach
- 23 Die Sandharlander Heide
- 24 Jurakarst - Steter Tropfen höhlt den Stein
- 25 Der Flügelberg über Meihern
- 26 Mühlbachquellhöhle
- 27 Zeitzeuge Arzberg
- 28 Welheimer Trockental – Flussgeschichte der Donau
- 29 Naturwaldreservat Beixenhardt
- 30 Steinbrecherdorf Mörnsheim
- 31 Flussversickerung Gailach
- 32 Suevitsteinbruch Otting

